

Gegebenheiten“ ein eigentlich „außerhalb der Ordnung des Lehr- und Stundenplanes“ liegendes Thema „um einer erhöhten Bildungswirkung willen in den Unterricht eingeschaltet wird. Er fügt sich demnach trotz einer gewissen Zufälligkeit durchaus dem Gesamtplan und -ziel der Unterrichtsarbeit ein.“ Vgl. P. Zenner, in: Lexikon der Pädagogik (Freiburg: Herder 1960) II 303. – „Gelegenheitsunterricht“ ergibt sich im Fach Latein z. B. auch öfter anlässlich aktueller Ausstellungen oder Gedenktage. Vgl. A. Fritsch in AU 34 (1991), H. 5, S. 14, Anm. 19.

- 2) Vgl. Denzinger/Schönmetzer: *Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum*. Editio XXXVI. Barcinone, Friburgi Brisgoviae, Romae: Herder 1976, 1201-1230 (Errores Iohannis Hus).
- 3) Vgl. [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes\\_Jan\\_Hus.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes_Jan_Hus.html)
- 4) Vgl. die Ansprache von Johannes Paul II. vor den Kongressteilnehmern: [http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/it/speeches/1999/december/documents/hf\\_jp-ii\\_spe\\_17121999\\_jan-hus.html](http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/it/speeches/1999/december/documents/hf_jp-ii_spe_17121999_jan-hus.html) (abgerufen am 19.2.2015); deutsche Fassung in der dt. Wochenausgabe des Osservatore Romano 1/2000, S. 12.
- 5) Poggii Epistulae. Editas collegit et emendavit etc. Thomas de Tonellis. Vol. I. Florentiae: Typis L. Marchini 1822. Ristampa anastatica: Torino 1963. Liber I, Epistola II, S. 11-20. – Mit Hilfe einiger Stichwörter in den oben zitierten Sätzen lässt sich der Brief Poggios auch im Internet auffinden. (Hervorhebung in Fettdruck vom Verf.)

ANDREAS FRITSCH

Wolfgang Fleischer, Irmhild Barz: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Aufl., völlig neu bearbeitet von Irmhild Barz unter Mitarbeit von Marianne Schröder. Berlin, Boston 2012: Walter de Gruyter. 24,95 EUR (ISBN 978-3110256635).

Die deutsche Sprache umfasst viele tausend ganz oder teilweise aus dem Griechischen bzw. aus dem Lateinischen stammende bzw. mit Mitteln des Griechischen/Lateinischen gebildete Wörter. An Beiträgen dazu aus der Klassischen Philologie vgl.: Noch einmal Olympionike, Porno und Verwandtes. Ernstes und Heiteres zur griechischen Lexik im Deutschen, in: [www.griechenhausleipzig.net](http://www.griechenhausleipzig.net) (Vortrag Juni 2013, erweiterter Auszug aus dem noch ungedruckten Hauptvortrag einer Tagung, die die Botschaft der Hellenischen Republik in

Deutschland zum Thema „Griechische Lexik in den modernen Europäischen Sprachen“ durchführte; er wurde in ähnlicher Form an der Universität Kiew und bei einem Kongress in Boston gehalten); „Zum -ismus“, *Ztschr. f. Phonetik* 33, 1980, 488ff. (darauf aufbauend GERHARD STRAUß u. a., *Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist*, 1989, 188ff.); weitere Titel: FC 2/14, 187. Zur Konkurrenz von *-and/-ant* und *-end/-ent*: „Ehrengabe von seinen Doktoranten [*sic!*]“, FC 2/2003, 106-112 und *Muttersprache* 113, 2003, 255-264. Sehr vieles das Griechische und Lateinische Betreffende bietet das hier vorzustellende Buch von IRMHILD BARZ aus der Leipziger germanistisch-linguistischen Schule WOLFGANG FLEISCHERS; er schuf 1969 die erste Fassung der „Wortbildung“; die Neufassung, unter Mitarbeit von I. Barz und M. SCHRÖDER, brachte er 1990 in Tübingen zum Druck. Viel Einschlägiges findet sich ferner im Etymologischen Wörterbuch von KLUGE/SEEBOLD (zuletzt in 25. Aufl. 2011, dazu FC 2/12, 147-149). Dieses Werk enthält, für Wortbildungsfragen recht hilfreich, auch Artikel zu Suffixen, z. B. zu *-and*; das entsprechende, ebenfalls gute Werk von PFEIFFER (1989 u.ö.) hat keine Artikel zu Suffixen, sondern nur zu Präfixen. Noch in keinem Wörterbuch findet sich das auf das Lateinische zurückgehende Suffix *-abel* „tauglich“ (Barz 349), seit Jahren ist auch *ministra-bel* „für ein Ministeramt in Betracht kommend“ üblich. Immer häufiger ist ebenfalls *-affin* „ähnlich, wesensverwandt“; das Duden-Universalwörterbuch, 7. Aufl. 2011, verzeichnet „frauen-, kultur-, ÖVP-affin“. Zu dem von Barz mehrfach erwähnten englischen Einfluss auf das Deutsche ist auf den Übergang von (lat.) *prae-* zu *pre-* hinzuweisen: *prepaid*, *Preview*; außerhalb der Komposition ist er bei *Premium* und *Enigma* zu verzeichnen.

Der reichhaltige Abschnitt „Movierung“ enthält gelegentlich für einen Sachverhalt mehrere Bildungen: *Friseur/Friseurin* (zur Zeit ist letzteres üblicher), *Hosteß/Hostesse* u. a., auch Scherzbildungen wie *Azubine*, „obwohl Azubi bereits beide Genera hat“ (239). Der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung trägt die Aufnahme der seit Jahren immer häufiger begegnenden *Stalkerin*. Der Rechtschreibung-Duden 26. Aufl. von 2013 übertreibt die politische Korrektheit. Es hat schon *Henkerinnen* und *Scharfrichterinnen* gegeben,

*Talibaninnen* zumindest in der Realität noch nicht; was soll dann die Bezeichnung „*Talibankämpferin*“ im Duden? Auch „*Vorständinnen*“ sind mir noch nicht begegnet, das mag sich mit der Durchsetzung der Frauenquote ändern. Aber die Berliner Zeitung vom 4.7.2013 bringt eine laut Redaktion „unautorisierte Rede von KLAUS WOWEREIT“ unter dem Titel „Mehr Vorständinnen!“. Keine Chancen sehe ich für die vom Rechtschreibung-Duden postulierte „*Reichskanzlerin*“. Gut zum Thema J. M. GUTSCH, „Ampelweibchen... geschlechtergerechte Verkehrssignale“ in SPIEGEL 22/14, 60. Auf eine Hypercharakterisierung „*weibliche Protagonistinnen*“ stieß ich in der Berliner Zeitung vom 12./13.11.2011; warum nicht gleich mit einer weiteren Hypercharakterisierung „*Hauptprotagonistinnen*“? Aber das kommt vielleicht nicht auf das Konto von JEFFREY EUGENIDES, sondern auf das seines Interviewers.

Neben den Kunstfasern *Perlon*, *Nylon* usw. sollte *Dederon* genannt sein, das in der DDR entwickelte Gegenstück: *Dederon* <De-De-R-on. Das Wort ist auch in neueren Wörterbüchern gebucht, z. B. in Duden-Fremdwörterbuch, 4., aktual. Aufl., 2007 und Duden. Das Große Wörterbuch ... in 10 Bänden, 3., verb. Aufl., 1999; gedruckt zuletzt in Berliner Abendblatt, Wochenendzeitung für Hellersdorf, 7. Juni 2012.

Zu noch vor Jahren ‚unmöglichen‘ Wortbildungen auf *-bar*, wie „*unsinkbares Schiff*“ auf Basis eines intransitiven Verbs (333), gehört auf adjektivischer Basis (334) „*kaputtbar*“.

Zum semantischen Verhältnis von Kompositionsgliedern (130) sei auf den in den letzten Jahren immer häufiger gebrauchten Terminus „*Gewinnwarnung*“ hingewiesen: Warnung, dass erwarteter Gewinn möglicherweise nicht eintreten wird.

So sehr die 484 Seiten durchgearbeitet zu werden verdienen, so nützlich wäre ein Register der behandelten Wörter, für das man gern einige Euro mehr bezahlen würde.

JÜRGEN WERNER, Berlin

*Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 2015. Bio-bibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftler der Gegenwart. 27. Ausgabe. 4 Bände. Berlin, München, Boston. XIII, 4791 S. zus. EUR 429,00 (ISBN 978-3-11-033717-4; Print & Online).*

Wie bereits FC 1/14, 92 mitgeteilt, erscheint der Gelehrten-KÜRSCHNER wieder jährlich. Neu aufgenommen sind diesmal 1200 Personen, u. a. der regelmäßig auch in deutscher Sprache publizierende georgische Gräzist GORDESJANI, Mitglied der Sächsischen und der Georgischen Akademie der Wissenschaften. Man vermisst noch den Latinistik-Professor NIKITINSKI, der an den Universitäten Münster und Moskau wirkt. Der Nekrolog verzeichnet den Latinisten CLASSEN, die Archäologen PAUL und RÖßLER, die Literaturwissenschaftler WERNER MITTENZWEI und REICH-RANICKI. Schade, dass der Gräzist HELLMUT FLASHAR, wohl weil er nicht mehr an einer Hochschule tätig ist, nur noch mit wenigen dürren Daten genannt wird. Dabei will doch der Kürschner „einen möglichst vollständigen Überblick über die Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern bieten“ (Vorwort). Nach wie vor forscht ja Flashar und vermittelt seine Forschungsergebnisse, so unlängst den Klassischen Philologen und Germanisten an der Universität Potsdam, s. die Druckfassung seines Vortrags in: Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg 3/14. Und in „Forschung & Lehre“ 5/14 heißt es über sein neuestes Buch „Aristoteles. Lehrer des Abendlandes“: „höchst gelehrt und bestens lesbar“. Bei ANDREAS FRITSCH sollte seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit als Schriftleiter des FORUM CLASSICUM und vorher der „Mitteilungen des Deutschen Altphilologenverbandes“ erwähnt sein. Zu KARL-JOSEF KUSCHEL sei hingewiesen auf sein Buch „Walter Jens. Literat und Protestant“, 2., aktual. Aufl. Düsseldorf 2013 (dazu FC 3/14, 262f.). Von WOLFGANG MIEDER erschien inzwischen „Neues von Sisyphus. Sprichwörtliche Mythen der Antike in moderner Literatur, Medien und Karikaturen“, Wien 2013 (dazu FC 1/14, 80-82). Der FU-Neogräzist PECHLIVANOS gründete 2014 an seiner Universität das „Centrum für das Moderne Griechenland (CeMoG)“. BERND SÖSEMANNNS „Propaganda...“, im Kürschner 2013 noch „Projekt“, erblickte bereits 2011 das Licht der Buchhandlungen (dazu Muttersprache 122, 2012, 312-318). Von ERNST VOGT erschien 2014 „Literatur der Antike und Philologie der Neuzeit. Ausgewählte Schriften“, Berlin/Boston 2013 (dazu FC 4/13, 300-302).

JÜRGEN WERNER, Berlin